Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

Band: 44 (1940-1941)

Heft: 17

Artikel: Gartenarbeiten in der ersten Hälfte des Monats Juni

Autor: Hofmann

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-670718

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Gartenarbeiten in der ersten Hälfte des Monats Juni.

Der Juni ist ein Pflegemonat, denn in dieser Zeit gibt es verhältnismäßig wenig zum faen und pflanzen. Um so intensiver und forgfältiger mußt du jedoch die Bodenbearbeitung vornehmen. In allererster Linie darsit du das Unkrautzupfen nicht vergessen. So selbstverständlich dir diese Arbeit in Sedanken auch erscheinen mag, du schiebst sie trotzem immer wieder auf die lange Bank. Weist ist es nicht der Zeitmangel, sondern vielmehr ein gewisses Unlustgefühl, welches dich stets zu einem neuen Zusschub dieser Arbeit zwingt. Glaube mir ruhig, daß dies sur den Zustand deines Gartens absolut nicht vorteilbast ist. Alle jungen Sämlinge werden beschattet und zudem entziehen die breit ausladenden Unkrautwurzeln dem Boden die Nährstoffe im weiten Umkreise.

Etwas schwieriger als im uralten Gemüsegarten verhält es sich mit dieser Arbeit auf frisch umgebrochenem Wiesland. Wenn du hier den Unfrautwurzeln auf den Grund solgen willst, ziehst du auf diese Art Grasmutte um Grasmutte an die Oberfläche. Was weiter geschieht, brauche ich dir wohl kaum mehr zu sagen, denn darüber wird dich bereits die Praxis belehrt haben. Das einzig richtige in einem solchen Falle ist, wenn du die krautigen Teile der Oberfläche stets wieder zurückschneidelt. (Fleißiges hacken der Oberfläche.) Dadurch raubst du diesen unerwünschten Pflanzen ihr Existenzminimum.

Bie muß der Boden gelockert werden? Darüber scheint bei dir noch nicht völlige Klarheit zu herrschen, denn gerade erst neulich habe ich dir zugeschaut, wie du mit deinem "Häuell" aus Leibeskräften in die Erde deiner Gartenbeete geschlagen halt. Speichere deine überschüssige Kraft ruhig für eine nüßlichere Arbeit auf. Das wichtigste Werfmal bei der Lockerungsarbeit besteht darin, daß die Erdruste gelöst, das heißt aufgelockert wird. Zu diesem Zwecke brauchst du eine Tiese von zirka 1 cm nicht zu überschreiten. Gobald die eisernen Zacken ihre Runen im Erdreich sinterlassen, ist die Kapillarität des Erdreiches unterbrochen. Das sich in der Erde besindende Wasser fann lediglich durch die Pflanze an die Obersläche gelangen. Sin weiterer Borteil der Lockerungsarbeit ist, daß die Erde mit Lusträumen durchselt wird, was namentlich bei schweren, naßfalten Böden sehr empsehlenswert ist. Weiter wird durch die Lustzusuhrh das Bakterienleben angeregt. (Die Bodenbakterien verwandeln die schwerlöslichen Kährtsoffe des Bodens in einen von den Pflanzen aufnehmbaren Zustand.) Alls sehr geeignetes Serät für die Lockerungsarbeit fann ich dir den Einzinker (Wolfgerät) empsehlen. In kürzester Zeit hast du damit die größten Kulturen bearbeitet.

Die Bewässerung der Kulturen gehört meist mit zu den wichtigsten Sommerarbeiten. Sammle, wenn es nur irgendwie geht, das Regenwasser. Dieses ist vorgewärmt und enthält zudem noch in kleinen Mengen Nährstoffe, welche auf dem Wege durch die Luft von den Regentropfen mitgenommen wurden. Die automatisch betriebenen Regenanlagen, welche in der letzten Zeit wie Pilze aus dem Boden schofsen, haben noch lange nicht alle restlose Befriedigung gebracht. Wenn du dir schon einen solchen Apparat zulegst, so achte darauf, daß die Zerstäubung möglichst sein ist. Nur dann kann sich das Wasser auf seinem Wege durch die Luft erwärmen. Slaube ja nicht, daß du einen in deinem Garten aufgestellten Regner nur sich selbst überlassen kannst. Du mußt ihn täglich mehrmals verstellen und dabei möglichst nicht schimpsen, wenn dir das dom Wasser aufgeweichte Erdreich mit dem Schlauch die Kleider beschmutzt. Sanz zu verwersen ist das Sprizen mit dem Schlauch, weil durch den allzu hohen Wasserdurck in den meisten Fällen der Voden verschwemmt wird. Zudem könntest du in deinem Sarten beinabe selbst Wurzeln fassen, dis das gesamte Erdreich mit genügend Feuchtigkeit getränkt wäre.

Die Schädlingsbetämpfung wird von Jahr zu Jahr ein dringenderes Problem. Ob wir wollen oder nicht, wir

werden dazu gezwungen, diesen Wettlauf ebenfalls mitzumachen. Halte dich nach Möglichkeit stets an dieselben Bekämpfungsmittel, das heißt an diesenigen einer gleichen Firma. Jede Fabrif bringt ihre Mittel unter verschiedenen Namen in den Handel, obwohl die Wirfung im Prinzip genau die gleiche ist. Erundfählich unterscheiden wir die Bekämpfungsmittel gegen tierische und pilzliche Schädlinge. Gegen Krankheiten pilzlichen Ursprungs hat sich das kupferhaltige Wittel Eupromaag sehr gut bewährt, während Naupen, Erdsschen und andern Schädlingen tierischer Ubstammung mit Pirox den garaus gemacht wird.

Gegen die lästige Schnedenplage hat sich die Satans-fleie außerordentliche Verdienste zufommen lassen. Vergiß nach der Sprigarbeit die Reinigung der Sprize sa nicht, damit das Metall nicht von der Lösung angegriffen wird. Vereits schon im Juni beginnt die Möhrenfliege mit ihrem Unbeil. Aus ihren Siern entstehen die lästigen Maden, welche sich ihre Gänge freuz und quer durch die Carotten bohren. Schütze dich vor der Siablage dieser Fliege, indem du nicht in frisch gedüngte Gartenbeete säst. Sehenfalls halb in Verwesung übergegangene Pflanzenteile ziehen die Fliege zur Siablage an. Vorbeugend kannst du eine Siablage verhindern, wenn du die ganze Veetoberfläche mit einer schwachprozentigen Veralin-Torfmullmischung überdeckt.

Sämtliche Frühjahrsblütengehölze haben bereits Fruchtstände angeseht. Diese schwächen die Pflanzen und hindern sie an einem neuen Austrieb. Je nach der Art des Sehölzes mußt du die Fruchtstände tieser oder weniger tief herausschneiden. Bei den allzu dicht stehenden Pflanzentrieben fann ich dir nur empfehlen, die abgeblühten Triebe dis auf den Boden zu entfernen. (Forspthien, Flieder, Spiraea.)

Frühe Buschbohnensorten kannst du jest noch steden, sofern dir deine Stangenbohnen einen zu geringen Ertrag perforechen

Lauch und Rosenkohl wird ebenfalls in diesem Zeitabschnitt ausgepflanzt, bei welch letzterer Semüseart eine Planzdistanz von 60 cm gewählt wird. Wo Hasen- oder Rehfraß zu befürchten ist, soll eine Pflanzung von Rosentohl unterlassen werden.

Viele Gewürz- und Teekräuter stehen momentan vor der Blüte. Bei den meisten Kräutern erfolgt die Ernte vor der Blütezeit, sofern du dir überhaupt einen getrockneten Wintervorrat anschaffen willst. (Gerade in dieser Zeit ist dies doppelt empfehlenswert.)

Als Trodenplat wählft du dir am besten einen schattigen, luftigen, aber trottem warmen Naum. Sammle ebenfalls recht viele wildwachsende Teekrauter, denn Tee ist ein vorzüglicher und zudem noch gesunder Kaffee-Ersat.

Endibienfalat. Um schöne, starte Seklinge zu bekommen, wird mit der Aussaat setzt schon begonnen. Die Pflanzen können dann noch piquiert werden.

Federfohlplangung. Damit tann jest ebenfalls begonnen werden. Je zeitiger wir biefes Gemufe pflangen, um fo größer ift der Ertrag.

größer ist der Ertrag. Fenchel. Für die Juliaussaat bereits schon ein Beet reservieren. Knollenfenchel liebt einen lockeren Boden.

Judermais kann ich dir als Nandpflanzung für deinen Garten nur empfehlen. Zusammen mit einigen Sonnen-blumen bildet er einen hübschen, ertragreichen Abschluß. Der Abstand zwischen den einzelnen Pflanzen beträgt 50 Zentimeter. Zuckermais beansprucht einen Boden, welcher in guter Dungkraft steht.

Auf dem Komposthaufen darf das Unfraut nicht vergessen werden. Dieses entzieht der Erde die Rährstoffe und verunkrautet durch den reichen Samenansah die ganze nähere Umgebung. Der Kompost ist nicht nur die Apotheke, sondern zugleich die Visstenkarte deines Sartens. Und seht gehe an die Arbeit. Das nächstemal kommt das Bohnensteden an die Reihe!